

Abb. 20: Elastische Fasern

### 2.2.3 Bindegewebsarten

Lockerer Bindegewebe bildet das Stroma, also das Stützgewebe vieler Organe. Als besonders ausgefallenes Beispiel merkt euch bitte das spinozelluläre Bindegewebe im Ovar, das sich durch einen starken Zellreichtum auszeichnet. Gallertartiges Bindegewebe begegnet uns in Form der Wharton-Sulze in der Nabelschnur und sieht fast so eklig aus, wie es sich anhört. Retikuläres Bindegewebe wird von den Retikulumzellen produziert und bildet die schon beschriebenen Netze in lymphatischen und hämatopoetischen Organen, durch die sich die freien Zellen bewegen können.

#### Übrigens...

Das Gegenstück zum Stroma - also das funktionelle Gewebe eines Organs - nennt man Parenchym (= Grundgerüst).



Abb. 21: Sehne im Längsschnitt

Dichtes Bindegewebe bildet die Sehnen und Kapseln im menschlichen Körper. Sehnen bestehen aus parallel angeordneten Kollagenfasern, zwischen denen Fibrozyten liegen (= Sehnenzellen oder Flügelzellen, weil die Zellen flügelartige Ausstülpungen zwischen den Fasern besitzen). Eine Sehne im Querschnitt erkennt man an eben diesen, nicht ganz runden, ziemlich häufig vorkommenden, dunkleren Zellen innerhalb von bündelförmig eingefassten runden Faseranschnitten. Die Bündel werden von lockerem Bindegewebe eingefasst, dem Peritendineum, von dem interessanterweise auch die Regeneration der Sehnen ausgeht. Im Längsschnitt liegen die Kollagenfasern in einem leicht gewellten Zustand vor.

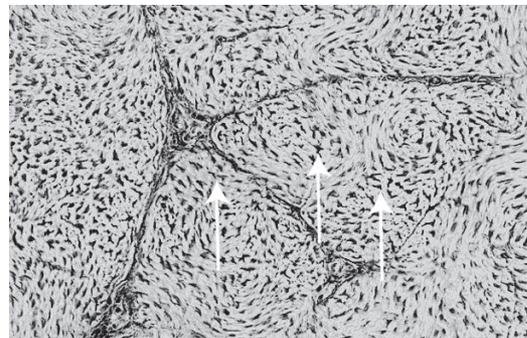


Abb. 22: Sehne im Querschnitt, besonders gut sichtbar sind die Flügelzellen

